



4. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

2. Lesung: 1 Kor 7,32-35

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Paulus schrieb Mitte der 50er Jahre des ersten Jahrhunderts in Ephesus im ersten Korintherbrief Antworten auf Fragen, die ihm zu Problemen der Korinther geschickt worden waren. Eine Frage war auch, ob man nicht angesichts der bald erwarteten Wiederkunft Christi ledig bleiben sollte und alle Kräfte bündeln im Einsatz für das Evangelium. Paulus wiegt die Argumente ab.

Kurzer Alternativtext

Kann man dem Herrn besser dienen, wenn man nicht verheiratet ist? Das fragen kritische Gemeindemitglieder Paulus. Dieser sagt: Es ist eine Frage, worum man sich sorgt und ob einen das eher bindet oder frei macht.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Lesungsabschnitt ist Teil einer Abhandlung über Ehe und Jungfräulichkeit angesichts des bald zu erwartenden Endes. Paulus, der selbst ehelos lebt (vgl. 1 Kor 9), schätzt das ehelose Leben, das erlaubt, alle Kräfte für das Evangelium einzusetzen. Der erste Abschnitt bedenkt die knappe Zeit bei der Entscheidung, der zweite (heutige) die rechte Sorge um den Glauben, im dritten geht es um die innere Festigkeit für das Leben der Ehelosigkeit, im vierten um das Unverheiratetbleiben als Witwe, um dem Herrn zu dienen.

b. Betonen

Lesung

Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Liebe Brüder und Schwestern!

32 Ich wünschte, ihr wäret **ohne Sorgen**.

Der **Unverheiratete** sorgt sich um die Sache des **Herrn**;
er will dem **Herrn gefallen**.

33 Der **Verheiratete** sorgt sich um die Dinge der **Welt**;
er will seiner **Frau gefallen**.

34 **So** ist er **geteilt**.



Die **unverheiratete Frau** aber und die **Jungfrau**
sorgen sich um die Sache des **Herrn**,
um **heilig** zu sein an **Leib** und **Geist**.

Die **Verheiratete** sorgt sich um die Dinge der **Welt**;
sie will ihrem **Mann** gefallen.

- 35 Das sage ich zu eurem **Nutzen**:
nicht um euch eine **Fessel** anzulegen,
vielmehr, damit ihr in **rechter Weise** und **ungestört**
immer dem **Herrn dienen** könnt.

c. Stimmung, Modulation

Paulus argumentiert und stellt dabei gegenüber das Sorgen der verheirateten Frau (um ihren Mann) und das der unverheirateten. Der Gegensatz ist beim Vortrag herauszuarbeiten.

In V 35 gibt Paulus abschließend und gewichtig seine Zielrichtung an: „damit ihr... Nutzen und Fessel stehen dabei gegenüber, und „dem Herrn dienen“ ist die Aufgipfelung.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Eine ärgerliche Lesung kommt uns im ersten Korintherbrief an diesem Sonntag zu Gehör. Fast scheint es, als ob nur ein Unverheirateter ungeteilt die Nachfolge antreten könne, ein Verheirateter hingegen nur weltliche Dinge und seinen Partner im Sinne habe. Die Lesung scheint zu bestätigen, was lange Zeit in der Kirchengeschichte zu verfolgen ist: dass der Stand der Ehelosigkeit höher eingeschätzt wurde als das Leben in Ehe und Familie.

In unseren Gemeindegottesdiensten werden vorwiegend Eheleute, Familien oder auch Alleinlebende diese Lesung an diesem Sonntag hören; nur wenige wird es unter ihnen geben, die eine bewusste Entscheidung zur Ehelosigkeit abgelegt haben. Daher sollte man mindestens einen zweiten Blick in die Lesung werfen und die Gedanken des Paulus aufschließen. Paulus antwortet in seinem Brief auf konkrete Anfragen aus der Gemeinde in Korinth; seine Antwort ist damit situationsbedingt - in eine konkrete Situation hineingesprochen. Er beachtet bei seiner pastoralen Antwort auf die Frage nach dem geeigneten Lebensstand in der Gemeinde zum einen die Weisungen Jesu zur Frage der Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen, zum anderen ist seine Antwort aus seiner Naherwartung heraus zu verstehen. Wer die Wiederkunft des Herrn für die nahe Zukunft erhofft und dann nach der geeigneten Lebensform fragt, wie er in entschiedener und radikaler Weise in die Nachfolge Christi treten könne, der kann den Weg der Ehelosigkeit wählen, um „in rechter Weise, ungestört und immer dem Herrn dienen zu können“ - so Paulus. Ungestört und immer kann dem Herrn sicher leichter dienen, wer sich ganz nur in seinen Dienst stellt. Damit ist jedoch nicht gemeint, dass ein Eheloser in seinem Leben nur noch die vertikale (auf Gott allein ausgerichtete) Dimension seines Lebens in den Blick nehmen soll und die Menschen, die um ihn herum sind, beiseite lassen kann. Im Gegenteil: die Anforderungen an Ehelose sind viel höher: Wer ungeteilt im Dienst Gottes steht, steht



zugleich auch ungeteilt im Dienst an den Menschen. Nur darin erweist sich die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe.

So verstanden, kann aus der Lesung keine Abwertung der Ehe und Familie geschlossen werden. Auch in Ehe und Familie kann Nachfolge Christi überzeugend gelebt werden. Im Vertrauen auf Gott als dritten im Bunde, der seine unendliche Treue zu uns Menschen auch und gerade Ehepartnern schenken will, kann die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe ganz konkret werden. Nachfolge kann ebenso in Ehe und Familie gelingen und in eine immer weniger christlich geprägte Gesellschaft hineinwirken; oft geschieht dies auch im Kleinen und Verborgenen.

So gilt für die Lesung des heutigen Sonntags - wie für viele andere auch -, dass der Anlass und das Ziel der Aussage beachtet werden müssen. Aus der Perikope kann keine Hierarchie der Stände in der Kirche geschlossen werden, das käme einer Dogmatisierung des Bibeltextes gleich, der besser als Dialog mit seinen (damaligen) Leser/-innen zu verstehen ist.

(Beate Kowalski, Gottes Volk 2/200, 80f)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht